

**In memoriam**  
**em. Univ.-Prof. Dr. med. Hans Ganner**  
(1905 - 1995)

von

Hartmann HINTERHUBER \*)



Am 24. September 1995 verstarb in Innsbruck Univ.-Prof. Dr. Hans GANNER, bis zu seiner Emeritierung 1974 Ordinarius für Neurologie und Vorstand der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck. Ein reiches, der Psychiatrie und Neurologie in Praxis, Lehre und Forschung gewidmetes Leben hat sich vollendet.

Als Sproß einer alten Tiroler Ärztesfamilie am 2. März 1905 geboren, absolvierte Hans Ganner seine Studien an den Medizinischen Fakultäten Wien und Innsbruck, wo er – erst 23jährig – 1928 promoviert wurde. Nach einer Gastarztzeit am Pathologisch-Anatomischen Institut bei

\*) Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. med. H. Hinterhuber, Univ.-Klinik für Psychiatrie, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck, Österreich.

Prof. Dr. F.J. Lang und einer ersten Tätigkeit an der Innsbrucker Nervenlinik wurde Hans Ganner im Jahre 1930 wissenschaftlicher Assistent bei den Professoren Dr. O. Bumke und Dr. H. Spatz an der damals führenden Psychiatrisch-Neurologischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1940 erfolgte die Dozentur, 1938 die Ernennung zum a.o. Professor. Nach dem Ausscheiden von Prof. Urban und Prof. Niedermeyer übernahm Hans Ganner – nach mehrjähriger Tätigkeit in der freien Praxis – 1960 die Leitung der Innsbrucker Nervenlinik, 1967 wurde er zum Ordinarius für Neurologie ernannt. Immer blieb aber an seiner Klinik – wie er selbst schrieb – "psychiatrisches Denken und klinisch-neurologische Beobachtung, sich gegenseitig befruchtend – untrennbar ineinander verschlungen". Der Bogen seiner wissenschaftlichen Arbeiten war weit gespannt und reichte von Fragestellungen des Zeiterlebens bis zur Pellagra, vom Dermatozoenwahn bis zum Blitztrauma, von der Epilepsie bis zu den extrapyramidalmotorischen Syndromen, von denen er mit besonderer Akribie das erblich bedingte Kinnzittern erforschte, vom Iktus amnesticus bis zu Alterungsprozessen des Nervensystems.

Hans Ganner, der sich stets freudig zur C. Mayer-Schule bekannte, setzte an der Innsbrucker Nervenlinik bleibende Taten. Unter seiner Ägide wurde die erste Spezialabteilung für Alkoholranke in einem österreichischen Bundesland eröffnet, er schuf die Voraussetzungen zur Errichtung des Zubaues der Nervenlinik, durch den die sprunghafte Entwicklung der beiden Disziplinen erst möglich wurde.

Habilitationen trugen zur Ausstrahlung der Klinik bei: 1961 erhielt Kaspar Simma, später ärztlicher Direktor des Landeskrankenhauses Rankweil, die *Venia legendi*, 1962 Heinrich Hetzel, ärztlicher Direktor des Landes-Nervenkrankenhauses Hall; Karl Hagenbuchner wurde 1967, Heinz Prokop 1970 Dozent, die Habilitation von Gerhard Bauer wurde noch von Hans Ganner eingeleitet.

Seiner Initiative ist auch die Schaffung einer eigenständigen Abteilung für Psychotherapie zu verdanken. Am 5.7.1974 erhielt sein Mitarbeiter Heinz Prokop die Ernennung zum a.o. Professor für Medizinische Psychologie und Psychotherapie.

Hans Ganner forderte in einer gemeinsam mit den Professoren Harrer und Seitelberger unterzeichneten Eingabe die Errichtung einer Justizanstalt für psychisch kranke Rechtsbrecher. Prof. Ganner gehört somit zu den Promotoren einer modernen Forensischen Psychiatrie, wie sie dann auch in Göllersdorf realisiert werden konnte.

Im Mittelpunkt allen Denkens und Handelns stand jedoch stets die Not des Kranken, die zu lindern die Bestimmung des Arztes ist. Diesen Stempel trug seine Klinik und diese Prägung erfuhren alle seine Mitarbeiter. Als ich 1968 sein Assistent wurde, achteten und ehrten wir ihn als Chef, weil er Menschlichkeit in die Medizin brachte und weil er durch sein Beispiel andere zur Menschlichkeit führte.

Durch sein Wirken und durch seine Werke hat er eine Generation von Nervenärzten geprägt, als langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident der Österreichischen Gesellschaft der Nervenärzte und Psychiater (ab 1974) hat er, einer der letzten souveränen Beherrscher des Doppelfaches, still aber konsequent seinen Ideen und Vorstellungen Raum gegeben.

Durch Jahre hindurch war Prof. Ganner darüberhinaus geschäftsführender Vorsitzender der österreichischen Sektion der internationalen Liga gegen die Epilepsie.

Im Vereinsjahr 1974/75 war er Vorstand des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins Innsbruck, 1975/76 Vorstandsstellvertreter. Am 18.6.1983 wurde er zum Ehrenmitglied dieser Vereinigung gewählt.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde Prof. Ganner zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenheilkunde, der Società Italiana di Neurologia sowie zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Belgischen Gesellschaft für Neurochirurgie ernannt.

## Wissenschaftliche Veröffentlichungen:

1. GANNER, H. (1929): Ein Fall von Aktinomykose der Unterkieferspeicheldrüse, zugleich ein Beitrag zur Frage der Ätiologie der sogenannten Küttnerschen Speicheldrüsentumoren. — Arch. Klin. Chir. **155**: 495 - 508.
2. GANNER, H. (1930): Bericht über eine Ärztereise in das Rheinisch-westfälische Industriegebiet. — Wien. Med. WSchr. **49**: 1 - 10.
3. GANNER, H. (1932): Ein Pellagrafall in Bayern. — ZSchr. für Psychiatrie **96(5/6)**: 358 - 359.
4. LUDWIG, W. & H. GANNER (1933): Zur Klinik der Thalliumvergiftung. — Deutsches Archiv für klinische Medizin **176(2)**: 188 - 212.
5. GANNER, H. & G. STIEFLER (1933): Zur Symptomatologie der Schläfelapentumoren. — Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten **101(3)**: 399 - 451.
6. GANNER, H. (1933): Sensible Jackson-Krisen bei einem operativ entfernten Meningeum. — Der Nervenarzt **6(5)**: 236 - 242.
7. GANNER, H. & A. VONBUN (1935): Erbliches Kinnzittern in einer Tiroler Talschaft. — Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie **29(2)**: 121 - 132.
8. LUDWIG, W. & H. GANNER (1935): 3 Fälle von Thallium-Vergiftung. — Sammlung von Vergiftungsfällen **6**: 119 - 122.
9. GANNER, H. (1936): Zum Problem der Erbanlage bei Epilepsie. — Wien. Med. WSchr. **31-32**: 1 - 12.
10. GANNER, H. (1937): Irreleitende Symptomatologie bei einem Stirnhirngliom. — Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten **106(4)**: 436 - 460.
11. GANNER, H. (1937): Über die nervösen und Psychischen Störungen bei Pellagra (C. Mayer, Rovereto 1910). — Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten **106(4)**: 472 - 494.
12. GANNER, H. (1937): Ein Fall von Pellagra in Bayern. — Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten **106(4)**: 495 - 508.
13. GANNER, H. (1938): Erbliches Kinnzittern in einer Tiroler Talschaft. — ZSchr. für die gesamte Neurologie und Psychiatrie **161**: 259 - 264.
14. GANNER, H. (1939): Krampfanfälle von ungewöhnlicher Form und Bedeutung als Frühfolge nach Hirntrauma. — Der Nervenarzt **12(3)**: 132 - 138.
15. GANNER, H. (1949): Angeborener Deltoideusdefekt oder traumatisch entstandene Axillarislähmung. — Der Nervenarzt **20(11)**: 515 - 520.
16. GANNER, H. (1956/57): Geburtstag von Julius Wagner von Jauregg. — Die Pyramide **11/12**: 169 - 173.
17. GANNER? H. & H. HETZEL (1963): Rehabilitation Querschnittsgelähmter in der Klinik. — Wien. ZSchr. für Nervenheilkunde und deren Grenzgebiete, Bd. **XXI(1-2)**: 132 - 138.
18. GANNER, H. (1963): Die modernen somatischen Behandlungsmethoden. — In: Psychiatrie heute, Psychiatrie und ihre Grenzgebiete, Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer, Heft **1**: 67 - 84.
19. GANNER, H. (1966): Zum Gedenken C. Mayer. — Wien ZSchr. für Nervenheilkunde und deren Grenzgebiete, Bd. **XXIV(3)**: 178 - 188.
20. GANNER, H. (1968): Zur Frage der Schweigepflicht. — Symposion: Sozialmedizinische und therapeutische Aspekte der psychischen Veränderungen bei Epilepsie.
21. GANNER, H. (1968): Zur Frage der Wesensveränderung bei Epilepsie. — Wien. klin. WSchr. **80(19)**: 357 - 360.
22. GANNER? H. (1968): Neurologie und Psychiatrie — die ungleichen Schwestern. — Wien. klin. WSchr., 80. Jg., **33/34**: 613 - 619.
23. H. GANNER (1969): Über das Zeiterleben in psychiatrisch-neurologischer Sicht. — Wien. Med. WSchr. **119(31-32)**: 536 - 540.

24. GANNER, H. (1970): Alterungsprozesse im Nervensystem. – *Ärztliche Praxis*, XXII Jg., **83**: 4473 - 4476.
25. GANNER, H. & K. KLOSS (1970): Indikation zur Krankenhauseinweisung chirurgischer Patienten bei Verwirrtheitszuständen. – *ZSchr. f. Allgemeinmedizin/Der Landarzt*, 46. Jg., **29**: 1439 - 1444.
26. GANNER, H. (1971): Vorsicht mit dem Begriff Provokation. – Aus: *Problem der Provokation depressiver Psychosen*, Internat. Syposition Graz, 97 - 102.
27. GANNER, H. (1972): Neurologisch-psychiatrische Symptome bei Diabetes mellitus. – *Ärztliche Praxis*, XXIV. Jg., **81**: 3765 - 3768.
28. ANDERL, H., H. GANNER & H. NOWAK (1973): Mikrochirurgische Transplantationen zur Wiederherstellung nach Armplexuslähmungen. – *Wien. Klin. Wschr.* **85(31/32)**: 539 - 544.
29. GANNER, H. (1973): Persönlichkeits- und Leistungswandel im höheren Alter. – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **60**: 203 - 212.
30. GANNER, H. (1973): In memoriam Dozent Dr. med. Karl Hagenbuchner. – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **60**: 245 - 248.
31. GANNER, H. (1974): Ictus amnesticus. – *Ärztliche Praxis*, XXVI. Jg., **37**: 1872 - 1876.
32. GANNER, H. (1974): Neuralgieformen. – *Ärztliche Praxis*, XXVI. Jg., **17**: 785 - 787.
33. GANNER, H. (1975): Streß und Nervensystem – Die Rolle affektiver Faktoren. – *Ärztliche Praxis*, XXII. Jg., **43**: 1964 - 1966.
34. GANNER, H. & E. LORENZI (1975): Der Dermatozoenwahn. – *Psychiatria clin.* **8**: 31 - 44.
35. WEISER, G., E. BICHLER & H. GANNER (1976): Malignes Lymphom von niedrigem Malignitätsgrad, zentroblastisch-zentrozytischer Typ. – *Med. Welt* **37(35)**: 1625 - 1630.
36. GANNER, H. (1976): Neurologisch-psychiatrische Aspekte bei Blitzverletzungen. – *Ärztliche Praxis*, XXVII. Jg., **67**: p. 2510.
37. GANNER, H. (1976): Chronische Schmerzzustände bei entzündlichen Erkrankungen. – In: LECHNER, H. et al. (Hrsg.): *Neurologie und Psychiatrie*, Hippokrates Verlag Stuttgart: 101 - 103.
38. GANNER, H. (1979): In memoriam Frau Univ.-Prof. Dr. phil. Franziska Mayer-Hillebrand (1885 - 1978). – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **66**: 147 - 150.
39. GANNER, H. (1982): Blitzschlag und Nervensystem. – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **69**: 145 - 155.
40. GANNER, H. (1984): Epilepsie: schon im Codex Hammurabi beschrieben. – *Ärztliche Praxis*, XXXVI. Jg., **33**: 902 - 903.
41. GANNER, H. (1985): Zur Geschichte der Epilepsie. – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **72**: 273 - 279.
42. GANNER, H.: Drogenmißbrauch und Gruppenbildung bei Jugendlichen. – In: SATURA, V. (Hrsg.): *Jugendprobleme*.
43. GANNER, H.: Lehrkanzeln und Klinik für Psychiatrie und Neurologie. – In: HUTER, F. (Hrsg.): *Die Geschichte der Universität Innsbruck*, herausgegeben von der Publikationsstelle der Universität Innsbruck – *Klinische Fächer II*: 413 - 438.